

KURZ NOTIERT

von Sara Czinczoll

Vierte Präsidentschaftswahl in Timor-Leste

Am 20. März 2017 fand in Timor-Leste die 4. Präsidentschaftswahl seit der Unabhängigkeit statt. Anders als erwartet gab es keine Stichwahl. Der ehemalige Unabhängigkeitskämpfer Lú Olo Guterres, Kandidat der *Frente Revolucionária de Timor-Leste Independente* (FRETILIN), der Partei der einstigen Unabhängigkeitsbewegung, konnte sich schon beim ersten Wahlgang mit 57 Prozent der Stimmen durchsetzen. Er trat bereits zum dritten Mal als Präsidentschaftskandidat

an, unterlag aber bisher immer im zweiten Wahlgang. Xanana Gusmão, ehemaliger Unabhängigkeitskämpfer, Premierminister und Staatspräsident sowie Vorsitzender der *Congresso Nacional da Reconstrução Timorese* (CNRT), seit 2012 stärkste Kraft im Parlament, hatte bereits im Februar Lú Olo seine Unterstützung zugesagt. Somit standen die beiden größten Parteien des Landes hinter Guterres. Sein einziger ernstzunehmender Konkurrent, Bildungsminister Antonio da Con-

ceição von der *Demokratischen Partei* (PD), unterlag mit 32 Prozent. Am 20. Mai 2017 wurde Lú Olo offiziell in sein Amt eingeführt.

Zum ersten Mal wurden bei der Wahl auch WählerInnen aus Übersee zugelassen. Darüber hinaus waren es die ersten Wahlen ohne direkte Unterstützung der *Vereinten Nationen*.

The Guardian 20.3.2017

Neue Züricher Zeitung 22.3.2017

Junge Welt 23.3.2017

ABC News 24.3.2017

Neue Flugroute bei Citilink: Jakarta - Denpasar - Dili

Die indonesische Billigfluggesellschaft *Citilink* bietet seit dem 12. Mai 2017 die Route Jakarta-Dili mit Zwischenstopp in Denpasar an. Laut ihrem Geschäftsführer Juliandra Nurtjahjo wird Dili das erste internationale Ziel der Fluglinie sein. Die knapp zweistündige Route soll täglich von einem Airbus A320 (für 160 Passagiere und durchschnittlich nur vier Jahre alt) bedient werden. Laut Nurtjahjo reagiert *Citilink* damit auf die jährlich um sechs bis acht

Prozent steigende Nachfrage von TouristInnen und Geschäftsleuten auf dieser Strecke.

Citilink ist eine Tochtergesellschaft der indonesischen Fluglinie *Garuda Indonesia*. Von Dezember 2015 bis Januar 2017 operierte das Unternehmen in Zusammenarbeit mit der timoresischen Fluglinie *Air Timor* bereits auf der Strecke Denpasar – Dili. Diese wurde jedoch im Januar 2017 aufgegeben, da *Air Timor* in finanzielle Schwierigkeiten geraten war.

In Zusammenhang damit wurde dem stellvertretenden timoresischen Verkehrsminister Korruption vorgeworfen, da er zwei indonesischen Fluggesellschaften die Erlaubnis erteilt hatte, auf der gleichen Route zu fliegen. Das hatte sich auf die Nachfrage der timoresischen Airline *Air Timor* negativ ausgewirkt (siehe hierzu auch südostasien 1/2017).

The Jakarta Post 19.9.2015

Tempo. Co 2.5.2017

Jakarta Globe 3.5.2017

Weltbank Studie zu ökonomischem Wachstum in Timor-Leste

Die *Weltbank* hat im April 2017 die Studie »Timor-Leste Economic Update« vorgestellt. Darin heißt es, die Armutsbekämpfung gehe mit großen Schritten voran, dennoch sei die Armut innerhalb der Bevölkerung nach wie vor hoch. Die Verringerung der Ölproduktion habe dazu geführt, dass das Guthaben des Petroleumfonds gesunken und ein Defizit im Staatshaushalt entstanden sei. Das Staatsbudget speist sich jedoch zu über 90 Prozent aus diesem Fonds. Insgesamt seien die Haus-

haltseinnahmen von einer Milliarde US-Dollar im Jahr 2015 auf geschätzte 400 Millionen im Jahr 2016 gesunken.

Erfreulicherweise ist das Bruttoinlandsprodukt hingegen in 2016 um fünf Prozent gestiegen. Der Kaffee-Export habe sich in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt und ist auf 30 Millionen US-Dollar angestiegen. Auch die Prognose für industrielle Exportwaren zeigt weiter steigende Zahlen. Wurde deren Umsatz für das Jahr 2015 noch auf 18 Millionen

US-Dollar geschätzt, so waren es für 2016 schon 27,4 Millionen. Für 2017 werden nun 28,5 Millionen US-Dollar erwartet.

In den nächsten fünf bis zehn Jahren sei die große Herausforderung, so die *Weltbank*, der Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Besonders wichtig sei es dabei, dass das Wachstum nicht, wie bisher, überwiegend von der öffentlichen Hand gefördert würde, sondern vom privaten Sektor ausgehe.

The World Bank April 2017